

# Wilsbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wilsbad.  
Allgemeiner Anzeiger für Wilsbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen *Illustrierten Sonntagsblatt*  
für Wilsbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 124.

Donnerstag, 25. Oktober 1894.

30. Jahrgang

## Württemberg.

Gestorben: 19. Okt. zu Neapel  
Wilsb. Grözinger, Kameralverwalter in  
Tutlingen; 20. Okt. zu Leonberg Post-  
verwalter a. D. Ferd. Rommel, 71 J. a.

Stuttgart, 22. Okt. In der hie-  
sigen russischen Kapelle wurden heute für die  
Genesung des Zaren Bittgebete verrichtet.

Bei der heute vormittag 10 Uhr  
begonnenen Ziehung der Stuttgarter Geld-  
lotterie (zur Hebung des Stuttg. Pferde-  
markts der Rennen und Pferdezucht) im  
Börsensaal der Gewerbehalle wurden fol-  
gende Hauptgewinne gezogen: Auf Nr.  
11246 1000 Mk., 15482 500 Mk.,  
29200, 71,900, 2880, 4799 je 100 Mk.,  
65390, 7018, 3420, 42169, 78788 je  
50 Mk., ferner 70504 50 Mk., 48340  
4299, 51540, 17561 je 100 Mk., 23066,  
30552, 51614, 55712, 60995, 33,346,  
79367 je 50 Mk.

Seit gestern Abend 5 Uhr bis  
heute 5 Uhr wurden folgende weitere  
Gewinne gezogen: der Haupttreffer  
von 75000 Mk. fiel auf Nr. 28571,  
(Inhaber noch unbekannt); der zweite zu  
10000 Mk. auf Nr. 3171; Gewinne zu  
1000 Mk. Nr. 63889; zu 100 Mk. auf  
4799, 42705, 29206, 23354, 13912, 34054  
54863, 15482, 32821, 68480, 36795,  
2346, 27711. Gewinne zu 50 Mk. auf  
21275, 78112, 29426, 46084, 51864,  
56812, 11195, 67162, 31158, 64259,  
24674, 79418, 26569, 31303, 26474.  
Ferner 45274 500 Mk.

Stuttgari, 23. Okt. Aus Apirs-  
bach wird gemeldet, vorgestern wurde der  
hiesige Stadtschultheiß Schreck verhaftet.  
Er ist verdächtig, den einem in Amerika  
weisenden Manne zukommenden Erbschafts-  
anteil mit 500 Mark unterschlagen zu  
haben. Schreck werden noch verschiedene  
andere Vergehen zur Last gelegt.

Esslingen, 22. Okt. Gestern früh  
kurz vor 8 Uhr wurde hier ein starker  
Flug Schneegänse, über 100 Stück,  
in der Richtung von Plochingen gegen  
Weil-Stuttgart zusehend, wahrgenommen.

Heilbronn, 23. Okt. Oberbürger-  
meister Hegelmaier teilte in der heutigen  
Gemeinderatssitzung mit, daß der Auf-  
sichtsrat des Salzwerks die Verteilung  
einer Dividende von 10 Prozent vor-  
schlage. — Der Gesamtaufwand für die  
neu zu erbauende evangelische Kirche wird  
sich auf 500,000 Mark belaufen.

Von der oberen Argen, 23. Okt.  
Der bekannte Fischotternfänger Fr. Knill

in Wangen hat letzte Woche in der obern  
Argen wiederum 3 Fischottern gefangen.  
Im Ganzen hat er bis jetzt 107 Stück  
dieser schädlichen Fischräuber erlegt.

Ulm, 22. Okt. Dem Vernehmen nach  
hat sich die gestern in Stuttgart versammelte  
württ. Anwaltskammer für Zulassung des  
früheren Landgerichtsrat Pfizer zur An-  
waltschaft ausgesprochen.

## Hundschau.

Hanau, 22. Okt. Ein glückliches  
Gemeinwesen ist die Stadt Orb, Sool-  
bad im Speffart. Es werden dort bei  
einer Bevölkerung von 3300 Seelen außer  
Hundsteuer keinerlei Kommunalsteuern  
erhoben und es ist in jedem Jahr ein  
Statsüberschuß zu verzeichnen. Die Stadt  
besitzt einen Wald von 3400 Hektar, eine  
Saline und ein Vermögen von 2,500,000  
Mark. Eine Wasserleitung und ein Elek-  
trizitätswerk sind in Aussicht genommen.  
Um den Anschluß der Stadt an den Bahn-  
verkehr recht bald zu ermöglichen, sind die  
städtischen Behörden bereit, das zu einem  
Bahnbau erforderliche Gelände eventuell  
dem Fiskus oder einer Gesellschaft kosten-  
frei zur Verfügung zu stellen.

Frankfurt, 22. Okt. Die erste  
Sitzung des sozialdemokratischen Partei-  
tages wurde heute Morgen 9 Uhr von  
Singer eröffnet. Silberberg überbrachte  
Grüße der Brüder aus Ungarn. Dr. Adler  
aus Wien wird Abends eintreffen. Es  
liegen eine große Anzahl von Begrüßungs-  
schriften vor, so vom Nationalkomitee der  
spanischen Arbeiterpartei, sowie der aus  
dem Winterchlaf erwachten Bauern vom  
Bodensee (!) und einer Anzahl sozial-  
demokratischer Rekruten. Gerisch erstattet  
den Geschäftsbericht. Meister-Hannover  
erstattet den Bericht über die Kontrolleure.  
Es folgte sodann die Begründung einer  
Anzahl Anträge über Parteibeamte und  
Parteigeschäfte. Hieran reiht sich eine  
heftige Diskussion zumeist über den An-  
trag auf Festsetzung der Parteibeamten-  
gehälter auf 3000 Mk.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Im  
weiteren Verlauf der heutigen Sitzung  
des sozialdemokratischen Parteitages be-  
kämpfte Abg. Vebel bei der betr. Erör-  
terung den Antrag auf Reduzierung der  
Gehälter der Parteibeamten und Partei-  
redakteure — Maximalgehalt 3000 Mk.  
jährlich — mit großer Entschiedenheit.  
Die Sozialdemokraten erstreben für die

Arbeiter die günstigsten Arbeitsbedingungen  
und wollen nunmehr ihre eigenen geistigen  
Arbeiter nicht entsprechend bezahlen. Eine  
Reihe von sozialdemokratischen Redakteuren  
würde, wenn dieser Antrag angenommen  
werden sollte, ihre Stellung sofort auf-  
geben, da sie bei bürgerlichen Organen  
höhere Gehälter beziehen dürften. Ver-  
schiedene andere Redner führten aus, die  
sozialdemokratische Partei sei eine arme  
Arbeiterpartei und müsse mit ihren Arbeits-  
großchen haushalten. Ein Unterschied  
zwischen geistiger und körperlicher Arbeit  
sei nicht zu machen. Die Diskussion über  
diesen Punkt dauert fort.

Berlin, 18. Okt. Das neueste Nah-  
rungsmittel ist Holzbrot! Die „Konti-  
nentale Holzztg.“ schreibt darüber: „Als  
eine Errungenschaft muß es betrachtet  
werden, daß die Fabrikation von Säge-  
spänen mit Kleie und Roggenmehl zu einem  
für Menschen und Tiere genießbaren Ge-  
bäck aus dem Versuchsstadium heraus-  
getreten ist und sich jetzt tatsächlich durch  
den vorjährigen Futtermangel veranlaßt,  
in Berlin eine Anlage befindet, in der  
gegenwärtig etwa 200 Ztr. Holzbrot pro  
Tag fabrikmäßig hergestellt werden. Die  
große Berliner Pferdeeisenbahn-Gesell-  
schaft, welche jetzt eine größere Anzahl  
Pferde mit etwa 15 Kilogramm Holzbrot  
täglich füttert, ist die Urheberin von diesem  
neuen Futter- und Nahrungsmittel. Durch  
einen chemischen Prozeß wird das Holz  
in Form von Sägemehl bezüglich seines  
Zuckergehaltes aufgeschlossen und zur Gäh-  
rung gebracht, ebenso wie Roggenmehl  
und Kleie, werden nach inniger Mischung  
zu Broten geformt und abgebacken. Das  
Sägemehl liefert in dieser Form ein für  
Menschen genießbares Gebäck und besitzt,  
in dünnen Broten gebacken, einen bisquit-  
artigen Geschmack. (?) Der Preis des ge-  
backenen Holzbrottes beträgt 5 Mk. für  
den Zentner; für die tägliche Fütterung  
eines Pferdes sind 10—15 Kilogramm  
erforderlich.“

Posen, 19. Okt. Auf Anfrage bei  
der Rawitscher Gefängnisdirektion wurde  
der „Pos. Ztg.“ mitgeteilt, daß die Nach-  
richt, der frühere Bankier Löwy sei aus  
dem Zuchthaus dort entsprungen, durch-  
aus unwahr sei.

Brünn, 24. Okt. In der letzten  
Nacht wurden an Gebäuden und an  
Bäumen der öffentlichen Anlagen Flug-  
blätter mit der Aufschrift: „Heraus mit  
dem allgemeinen Wahlrecht!“ angehängt.

Die Polizei nahm 7000 Flugblätter in Beschlag und verhaftete 24 Personen, die beim Ankleben betroffen wurden. Derartige Zettel wurden auch in Ostrau und Privoz angeschlagen.

Budapest, 25. Okt. Heute erfolgte im Anina-Bergwerk eine furchtbare Explosion, bisher sind 15 Tote und zwanzig Schwerverletzte aus Tageslicht befördert worden.

Der „Figaro“ meldet, eine Schwester der Kaiserin von Rußland habe vor 14 Tagen die offizielle Mitteilung erhalten, wonach der Zar an einem Krebsartigen Geschwür an der linken Brust leide, welches Dr. Sacharjin zu operieren sich weigerte.

Der Pariser „Figaro“ hat schon 225,000 Frs. zur Errichtung einer Anstalt gesammelt, die „Diphtheritis-Heilserum“ herstellen soll.

London, 23. Okt. Nach einer Meldung der „Central News“ aus Tientsin treffen dort täglich große chinesische Truppenmassen ein und man nimmt an, daß zu Ende dieses Monats 100,000 Mann in Tientsin versammelt sein werden. Die erste Lieferung der im Juli in Deutschland bestellten Gewehre sei eingetroffen und der Vizekönig sei über diese Schnelligkeit äußerst befriedigt.

Kopenhagen, 22. Okt. Die Todesnachricht des Zaren wird stündlich erwartet. Die Zarin, bekanntlich eine dänische Prinzessin, telegraphiert täglich dreimal an ihre Eltern. Die Zarin ist selbst sehr leidend und in Folge der letzten Anstrengungen an Körper und Geist gebrochen. Der Kronprinz Friedrich von Dänemark reist morgen nach Livadia ab, um seiner Schwester in den schweren Tagen beizustehen.

Petersburg, 23. Okt. Die letzten Nachrichten aus Livadia lauten wieder etwas hoffnungsvoller. In der Nacht zum Sonntag hat der Zar ein wenig geschlafen. Als besonders erfreulich wird von den Ärzten ein Bessern des Appetits konstatiert. Das Allgemeinbefinden ist noch gleich.

### Vom ostasiatischen Kriege.

Die längst erwartete Landschlacht zwischen Chinesen und Japanern am unteren Jalusfluß scheint stattgefunden zu haben ohne jedoch eine Entscheidung gebracht zu haben. Von unserem Londoner Korrespondenten erhalten wir darüber folgendes Privat-Telegramm: Die Central News-Agentur meldet aus Shanghai: Aus chinesischer Quelle eingegangene Telegramme versichern, daß eine große Schlacht am unteren Yalu stattgefunden habe. Die Japaner hätten den Fluß überschritten und die chinesische Position angegriffen. Nach heftigem Gefecht wurde der Angriff abgeschlagen. Auf beiden Seiten sind starke Verluste zu verzeichnen. Die Chinesen erheben keinen Anspruch auf einen entscheidenden Sieg, erklären jedoch ihre Batterien und Erdwerke zu halten. Eine Bestätigung fehlt noch, doch klingt die Nachricht recht unwahrscheinlich. Die wieder fechtüchtige chinesische Flotte soll den Hafen verlassen haben.

Tokio, 20. Okt. Die Erfolge der japanischen Waffen in Korea haben die militärische Ueberlegenheit des Inselreiches über seinen kolossalen kontinentalen Nachbar deutlich bewiesen. Die Chinesen hatten sich in Pjong-yang eine durch einen davorliegenden mächtigen Fluß geschützte feste Stellung gewählt, um dort in einer Stärke von 30,000

Mann den Angriff der Japaner abzuwarten. Dorthin entsandte das japanische Ober-Kommando 3 Kolonnen. Die eine von dem Hafen Wonsan an der Ostküste her, eine zweite von Süden zum direkten Angriff, eine dritte, die den Fluß weiter unterhalb überschritten hatte, umging die Stellung der Chinesen, um sie von Norden her an einer von Natur weniger geschützten Seite zu packen. Am 16. erfolgte der kombinierte Angriff von drei Seiten mit im Ganzen ca. 16,000 Mann. Die durch die Umgehung überraschten Chinesen wurden nach kurzem heftigem Kampfe aus ihrer Stellung vertrieben. Sie haben 2000 Tote und 4000 Verwundete und ihre Kriegskasse zurückgelassen. Der Verlust der Japaner bezifferte sich auf 170 Tote und 439 Verwundete. So gut wie ganz Korea ist dadurch den Japanern zugefallen. Zu gleicher Zeit hat auch im gelben Meer eine Seeschlacht stattgefunden, bei der 9 japanische und 11 chinesische Schiffe engagiert waren. Drei chinesische Schiffe wurden in den Grund gehohrt und eins in Brand gesteckt, während die Japaner mit leichten Beschädigungen davontamen. Auf einem der chinesischen Schiffe ist auch ein ehemaliger deutscher Offizier gefallen, der eben erst zum Vize-Admiral ernannte Major von Hanneken, der somit in chinesische Dienste übergetreten war. Er hatte sich auch vor 2 Monaten an Bord des Transportschiffes befunden, das von einem japanischen Kreuzer am 25. Juli in den Grund geschossen worden war. Damals rettete er sein Leben nur durch ausdauerndes Schwimmen nach einer nahen Insel.

London, 23. Okt. Meldung aus Tientsin von heute: Zwischen China und Japan sollen gegenwärtig in Seoul Friedensverhandlungen eingeleitet sein.

### Lokales.

Wildbad, 24. Okt. Heute Vormittag 11 Uhr ist Herr Stadtpfarrer Auch mit Familie aus Weihingen hier eingetroffen. Am Bahnhof waren der Stadtvorstand, Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und des Kirchengemeinderats, sowie die H. H. Lehrer, zum Empfang anwesend. Hr. Stadtschultheiß Wäzner und Hr. Oberförster Borsch geleiteten die Ankommenden zu ihrer Wohnung. Am nächsten Sonntag findet die Investitur unseres neuernannten Seelsorgers in der evang. Kirche statt. — Die „Ludw. Ztg.“ widmet dem Scheidenden beim Verlassen seines bisherigen Wirkungskreises nachstehende Zeilen: Weihingen, 22. Okt. Nachdem unser zum Stadtpfarrer in Wildbad ernannter Hr. Pfarrer Auch am Sonntag seine Abschiedspredigt gehalten, in der er der Gemeinde seine reichsten Segenswünsche für ihr ferneres Wohlergehen hinterließ, fand ein Abschied gestern Abend in der „Roje“ statt. Bei demselben hob der Ortsvorsteher seine vielen Verdienste um die Gemeinde hervor und drückte im Namen der Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche für den Scheidenden und seine Familie aus. Als Anerkennung für sein segensreiches Wirken überreichte er einen silbernen Tafelaufsatz. Schullehrer Meßger dankte dem Lehrerfreunde als seinem freundlichen lebenswürdigen Vorgesetzten und betonte namentlich den herzlichen Verkehr, den derselbe und seine Familie mit der Gemeinde während seines 34jährigen Hierseins unterhalten hatte. Für diese Beweise der Anerkennung dankte der Scheidende mit herzlichen Worten des Abschieds. Die besten Segenswünsche begleiteten den Hrn. Stadtpfarrer und seine Familie nach Wildbad.

Herr Privatier Weber hier hat das Anwesen des Hrn. Priv. Fischer hinter dem Hotel Klumpp um die Summe von 14000 Mark erworben. Der bisherige Besitzer ist gestern nach Stuttgart übergesiedelt.

### Bermischtes.

Ueber das Gallisieren des Weines geht uns von Hrn. Prof. Dr. G. Jäger nachstehende Einwendung zu: In dem dankenswerten Artikel des Hrn. Deconomierats Sturm „Zur heurigen Weinnot“ heißt es, durch Gallisieren entstehe nur dann ein guter Wein, wenn 1) der Zucker aus reinem, weißen Zucker, am besten reinem, weißem Kolonialzucker und Kandis, keinesfalls aus jog. Traubenzucker, d. h. dem aus Kartoffelstärke mittelst Schwefelsäure erzeugtem Zucker besteht.“ Diese Stelle bedarf deshalb einer Läuterung, weil der großen Masse des Publikums ganz unbekannt ist, daß der gewöhnliche weiße Zucker, sowohl der am Hut als der Würfelzucker, keineswegs rein, sondern durch künstliche Färbung mit Wajschblau (Ultramarin) in gesundheitsschädlicher Weise verunreinigt und somit zum Gallisieren des Weines ebenso ungeeignet ist, wie Traubenzucker, außer wenn er zuvor geläutert wird.

In Reichenberg ist am 20. ds. Dr. Wilhelm Herzig, Redakteur der Reichenb. Ztg., der 1848 Vertreter von Gablonz im Frankfurter Parlament gewesen war, gestorben.

Die Bauern können die Steuern nicht zahlen. Aus Ingolstadt wird geschrieben: Als auf einem der letzten Getreidemärkte viele Leute nicht verkaufen konnten und beim Rentamt zahlen sollten, fuhren sie vor das Rentamtsgebäude und wollten hier ihr Getreide an Zahlungsstatt abliefern. Bei den schlechten Getreidepreisen ist das auch gar nicht zu verwundern!

Es sind falsche 50-Markscheine im Umlauf. Die Reichskassenverwaltung sichert demjenigen, welcher einen Verfälschter oder wissentlichen Verbreiter solcher Fälskate der Polizei ausliefert, eine nach den Umständen zu bemessende Belohnung bis zur Höhe von dreitausend Mark zu.

Aus Kaiserslautern wird folgendes gemeldet: Herr Georg Steiger Schlosser, Mühlstraße 39, Kaiserslautern, ließ sein Kind im Alter von 5 Monaten am 30. Mai 1894 vom Kantonsarzt impfen, an deren Folgen dasselbe am 30. Mai 1894 (d. i. 4 Tage später) verschied. Auf dem seitens des Arztes ausgestellten Totenschein war „Brechdurchfall“ als Todesursache angegeben.

(Ausgerechnet.) Lehrer: Was ist das Gegenteil von einjam? Nun, Fritz, wenn Du hier mit Deinen 8 Mitschülern zusammensitzt, bist Du dann einjam? — Fritz: „Nein, ach tsam!“

Von dem griechischen Philosophen Zeno (350—260 v. Chr.), der alle Ereignisse des Lebens auf ein unabwendbares Schicksal (Fatum) zurückführte, wird erzählt, daß er einen Sklaven auf einem Diebstahl ertappte und ihn zur Strafe geißeln ließ. Als nun der Missethäter während der Züchtigung schrie: Es war mir vom Schicksal bestimmt zu stehlen!“ antwortete Zeno, der der Exekution beiwohnte gelassen: „Auch gepeitscht zu werden.“

(Auch gut.) Dienstmädchen (einer größeren Gesellschaft das Mittagessen servierend und dabei die Schüsseln wegwerfend): „Meine Herrschaften bringen

Sie gefälligst Ihr Besteek heraus auf den Korridor, es ist heute nach persischer Art serviert.

— Mahnungen auf Postkarten sind bekanntlich verboten. Um diesem Verbot aus dem Wege zu gehen, sendet ein schlauer Geschäftsmann an seine säumigen Schuldner eine Postkarte, auf welcher sich folgende Bibelsprüche befinden. Römer 13, 8. (Seid Niemand nichts schuldig.) Römer 13, 13. (Laßt uns offenbar wandeln.) Jesaja 32, 10. (Es ist um Jahr und Tag zu thun.)

— Die verhältnismäßig stärkste Garnison des deutschen Reiches hat das lothringische Städtchen Mörchingen. Die Zivilbevölkerung beträgt nur 2000. Ihr steht eine Garnison gegenüber von rund 5000 Mann. Die Garnison bezieht den höchsten Servissatz und außerdem jeder Stabs-offizier täglich 5 Mk., jeder Hauptmann 3 Mk., jeder Leutnant 2 Mk. und jeder verheiratete Unteroffizier 0,80 Mk. Kommandozulage. Also scheint Mörchingen auch die teuerste Stadt Deutschlands zu sein.

(Eine romantische Ehe) Fridolin v. Holbein, der letzte Nachkomme des berühmten Malers, hatte, wie kürzlich in den Zeitungen berichtet wurde, als völlig schiffbrüchiger Greis, nach einem vielbewegten Leben, im Armenhause seiner Vaterstadt Aussig, Aufnahme gefunden. Diese Mitteilung las auch die reiche, 23jährige Gutsbesitzerstochter Alwine W. in Charlottenburg und es reiste in ihr der Entschluß, den letzten Sproß des berühmten Malergeschlechts Holbein zu heiraten, um ihn so dem Elend zu entreißen, seinem Alter eine Stütze zu sein und zugleich

den weltberühmten Namen tragen zu dürfen. Da ihre Familie nichts dagegen einzuwenden hatte, reiste der Bruder des Mädchens nach Aussig, um die Einwilligung Fridolin v. Holbein's zum Ehebunde nachzusehen. Im Anfang dieses Monats langte Herr W. daselbst an und wurde zunächst vom dortigen Bürgermeisteramt zu einer Anverwandten des Gesuchten, Frau Marie Brusz, gewiesen, welche sich sofort mit dem Fremden aufmachte, um Hrn. Fridolin v. Holbein in seinem Armenheim aufzusehen. Hier wurde dem sehr überraschten Greise der Grund des Besuches auseinandergesetzt, und der Bräutigam in spe war sofort mit der Werbung einverstanden. Binnen Kurzem bereits soll nun beim Standesamt in Dresden die Vermählung Fräulein W.'s mit Fridolin v. Holbein stattfinden.

**Weinpreiszettel.**

Bönningheim, 20. Okt. Käufe zu 46 und 48 Mk. für gemischtes und 55 Mk. für rotes Gewächs.

Stetten a. S., 22. Okt. Lese nahezu beendet, Dualität gut trinkbar, da sorgfältig ausgelesen wird, einige Käufe zu 68 Mk. Käufer erwünscht.

Ingelfingen, 21. Okt. Lese bei der Weingärtnergesellschaft im Gange. Bisherige Preise bei Privaten 50—55 Mk. pr. 3 Hektoliter.

**Danksagung.**

Meine Schwester Margarethe litt schon mehrere Jahre an bösen, krophulösen, stets entzündeten roten schmerzhaften Augen die stets eiterten und thränten. Als alles nichts half, ging ich mit ihr zu Hrn. Dr.

**Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsalle 6,** der sie durch seine Kur in 6 Wochen schön und vollständig von ihrem jahrelangen Leiden heilte, wofür ich dem Hrn. Doktor meinen besten Dank sage.

**Franz Kropp,**  
Evinghoven b. Bevelinghoven,  
Kreis Grevenbroich.

**Photographien** werden besonders schön wenn die Züge scharf markiert und die Haut des Aufzunehmenden recht glatt, zart und fein ist. Um das letztere zu erreichen, empfehlen wir den steten Gebrauch der **Doering's Seife mit der Eule**, die in Bezug auf reines schönes Colorit, auf Zartheit der Haut eine Wirkung hat, wie sie mit einer anderen Seife nicht erzielt werden kann. Um Doering's Seife mit der Eule auch jenen zugänglich zu machen, deren Geruchsnerve von dem Parfüm angegriffen werden, giebt es auch unparfümierte. Der Preis ist stets der gleiche; zu **40 Pfg.** per Stück käuflich in Wildbad bei **H. Held, Fr. Schmelzle, Engros-Verkauf: Paul Weig. Co., Stuttgart.**

**2 Mtr. prima Eskimo für einen Winterüberzieher zu Mk. 12.45**  
**3,30 Mtr. schweren Lodenstoff für einen Anzug zu Mk. 8.75**  
nabelfertig ca. 140 cm. breit versehen direkt franco

**Oettinger & Co Frankfurt a. M. Fabrik-Dépôt.**

Muster umgehend franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Forstamt Neuenbürg.**

Zur Vermeidung von Irrungen und zur Erleichterung der Aufrechterhaltung der Ordnung bei der Abfuhr von Holz jeder Art aus den Staatswaldungen muß die Vorschrift, wonach die betreffenden Fuhrleute den quittierten Holzzettel oder eine amtlich beglaubigte, wörtlich gleichlautende Abschrift desselben bei sich führen sollen, durchaus aufrecht erhalten werden. Dieses wird, um Anständen vorzubeugen, hiemit öffentlich bekannt gemacht mit dem Anfügen, daß Abschriften, welche nicht vollständig sind, insbesondere solche, welche nicht auch die einzelnen Nummern des Holzes enthalten, als ungenügend keine Beachtung finden können.

Neuenbürg den 20. Okt. 1894.

**Kgl. Forstamt:**  
Urkull.

Revier Wildbad.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 25. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abteiling Scheurengrund:  
Am.: 18 Nadelholz-Scheiter, 89 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 122 Nadelholz Anbruch und Abfall, 29 tannene Rinde und 117 Nadelholz-Reisprügel. Abt. Eisenhäuslein: 52 Am. tannene Rinde am Gpachthalsträhle. Abt. Unt. Lindengrund: Am. 3 Nadelholz-Scheiter, 43 Ausschuß-Scheiter und Prügel, 38 Anbruch und Abfall, 9 tannene Brennrinde und 48 tannene Reisprügel.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Die oberamtliche Gemeinde-Visitation wird am Montag den 29. ds. Mts. und den folgenden Tagen in der Stadt Wildbad und deren Parzellen abgehalten, was mit dem Anfügen hiemit bekannt gegeben wird, daß am

**Montag den 29. ds. Mts.,**  
von vormittags 11 Uhr an

von den Gemeindeangehörigen etwaige Anliegen mündlich oder schriftlich vorgebracht werden können.

Den 22. Oktober 1894.  
Stadtschultheißenamt.  
Bä g n e r.

Bestellungen auf

**Obstbäume**

I<sup>a</sup>-Qualität nimmt entgegen

**Ernst Wacker,**  
Gärtner.

**Schreibhefte**

sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

**Emil Voigt's Unfall-Balsam**

Gesehl. geschüht.

Sollte in keiner Familie fehlen. Dieser „Unfall-Balsam“ ist alt, erprobt bei Unfällen aller Art: Bei Fuß- oder Handverrenkung oder Verstauchung, Hüft- oder Kniegelenks-Entzündung, Quetschung, Hack-, Stich- u. Schnittwunden, auch eiternden, Insektenstichen, Verbürhungen, Brandwunden, Sicht, Rheumatismus, Gliederweh, überhaupt bei allem was mit Einreiben oder Umschlagen hergestellt werden soll. Kein Geheimmittel! Das General-Depot für Deutschland von H. Otto, Apotheker in Heilbronn a. N., hat die freie Verkaufserlaubnis vom Kgl. Würt. Medizinal-Kollegium in Stuttgart erhalten. Preis pr. Fl. 1 Mk. und nur echt mit obiger Schutzmarke.

Niederlage in Wildbad bei Apotheker **Dr. C. Metzger.**



Pforzheim.

# Gelegenheitskauf!

Durch Uebernahme eines großen **Bucksfin-Lagers** bin ich in der Lage

## Winter - Buckskin

nur ganz gute Qualitäten und moderne Muster unter **Fabrikpreis** verkaufen zu können.

**Ludwig Becker,**  
vorm. Chr. Ehrhardt.

Bestellungen auf

# neuen Wein

nimmt entgegen und trifft derselbe in den nächsten Tagen ein.

Albert Krauss.

## = Ulmer Lose =

Ziehung am 15. Januar 1895.

Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 15,000 etc.

Preis des Loses **Mk. 3.—**

## Reutlinger Kirchenbau-Lose

Ziehung am 27. November 1894.

Hauptgewinn Mk. 10,000.

Preis des Loses **Mk. 1.—**

Zu haben bei

Chr. Wildbrett.

# Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7. **Pforzheim** Marktplatz 7.

empfehlen in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen

## Herren- u. Damenkleiderstoffe,

Jackets, Regenmäntel, Capes und Röder, Blousen, Morgenröcke u. Unterröcke, Haus- und Zierschürzen.

## Bitte lesen



Die allein **echten Spitzweg-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Spitzweg-Brust-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Nil**, **Ede Hauptstätter- u. Christophs-Straße Stuttgart** verlangt werden.

NB. Die allein **echten Nil'schen Spitzweg-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei: **Dr. C. Wegger, Apoth. Wildbad; W. Locher, Calmbach.**

Jede Dame

versuche **Bergmann's**

## Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres **Borax-Gehaltes** zur Herstellung u. Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. **Vorrätig à Stück 50 Pfennig** bei

Kaufmann **Emil Russ.**

## Das älteste und größte Bettfedern-Lager

**William Lücke** in **Altona** versendet **zollfrei** gegen **Nachnahme** (nicht unter 10 Pfd) **gute neue Bettfedern** für **60 Pfg.** das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** „ „ **Prima Halbdaunen** nur **M. 1.60** u. **2 M.** reiner Flaum nur **M. 2.50** u. **3 M.** Bei **Abnahme v. 50 Pfd.** **5% Rabatt** **Umtausch** bereitwilligst.

**Fertige Betten** (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) **prima Inlettstoff** aufs **Beste gefüllt** einschläfig **20, 25, 30** und **40 M.** zschläfig **30, 40 45 u. 50 M.**

31 MEDAILLEN

**Stollwerck'sche  
Chocoladen & Cacao**  
sind überall  
vorrätig

21 HOF-DIPLOME

## Keuch- und Krampf-

**husten**, sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons**. Zu haben in **Beuteln à 25 und 50 Pfg.**, sowie in **Schachteln à 1 Mk.** bei:

Conditor **Lindenberger.**

